

Vignette: Türkan, Tülay

Türkan und Tülay zeigen beide auf, um erste Überlegungen zum Titel des Buches von Ursula Wölfel, *Der rote Rächer*, mitzuteilen. Tülay wird nicht drangenommen und gibt auf. Türkan beginnt bereits während der Erklärungen der Lehrperson zu lesen und ist bald auf Seite 2. In rascher Folge fragt sie die Lehrperson, was die Wörter „Agathe“ und „Mistkarren“ bedeuten. Tülay, die beim Lesen etwas langsamer ist, hat das Buch vor sich auf den Tisch gelegt und folgt den Zeilen, die sie gerade liest, mit dem Kopf. Plötzlich, ganz unvermittelt, lacht sie halblaut vor sich hin. Sie zeigt noch einmal auf. Da die Lehrperson sie immer noch nicht beachtet, lässt sie ihre Hand mit hängenden Schultern fallen, gibt auf und fragt Türkan nach der Bedeutung des Wortes „Agathe“ „Was eine Tante ist, das weißt du?“, fragt Türkan. „Na, weisch', des weiß i ned!“¹, gibt Tülay sarkastisch zurück. „Der Tante sein Name!“², erklärt Türkan. Beide lesen weiter. Tülay hebt erneut die Hand, gibt aber sofort auf, nachdem sie von der Lehrperson nicht beachtet wird. Als Türkan auf S. 19 ist, legt sie das Buch weg und beginnt die Graphik auf dem Titelblatt des Lesetagebuchs auszumalen, das die Lehrperson zu Beginn der Stunde ausgeteilt hat. Tülay beendet ihre Lektüre auf S. 13. „Wenn ich schneller lese, kann ich mir nichts mehr merken.“, sagt sie und beginnt ebenfalls zu malen.

Schulstufe: Sekundarstufe 1

Ort: Österreich

Autorin: Johanna F. Schwarz

Erstveröffentlicht in:

Schratz, M./Schwarz, Johanna F. & Westfall-Greiter, T. (2012). Lernen als bildende Erfahrung. Vignetten in der Praxisforschung. Mit einem Vorwort von Käte Meyer-Drawe und Beiträgen von Mike Rose, Horst Rumpf, Carol Ann Tomlinson. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, S. 71.

¹ „Ja, glaubst du, das weiß ich nicht?“

² „Der Name der Tante.“